

Bau der Sonne

Da die Sonne mit einem Durchmesser von 139,2 cm das mit Abstand größte Objekt ist, muss hier besonders sorgfältig bezüglich Konstruktion und Bau geplant werden.

Aufgrund ihrer immensen Größe kann sie nicht wie die Planeten mit Durchmessern zwischen 0,23 bis 14,30 cm aus Metall gefertigt werden, da dies viel zu aufwändig und zu teuer wäre.

Auf der Suche nach passenden Materialien und geeigneter Bauweise ergaben sich mehrere Lösungsansätze, wobei die meisten jedoch aufgrund der (zu) hohen Kosten ausschieden, so dass jetzt eine Sonne aus Ziegeln und Zement in Eigenregie entstehen wird.

Die folgende Auflistung zeigt die einzelnen Lösungsansätze und die endgültige Lösung:

1.) Sonne aus Stein

Die Vorteile dieser Methode liegen darin, dass Steine wie zum Beispiel Granit nahezu unverwüstlich ist und doch relativ einfach über Regionalbetriebe bezogen werden könnte.

Als Nachteil fällt aber zum Einen die sehr große Masse, was ein besonders stabiles Fundament erfordern würde, wortwörtlich „ins Gewicht“.

Zum Anderen ist diese Methode schlicht und und einfach zu teuer, da sich der Preis einer Kugel diesen Durchmessers um die 5000-6000 Euro bewegt.

2.) Sonne aus (Spezial-)Glas

Ein wohl etwas außergewöhnlicher Vorschlag war, die Sonne aus Glas zu fertigen.

Sowohl das niedrige Gewicht als auch eine extravagante Optik sprechen für diese Methode.

Zudem wäre der Standort am Deutsch-Tschechischen Radweg geradezu prädestiniert für eine Glassonne, da die ehemalige Glasstraße durch unsere Region verlaufen ist.

Leider stellte sich heraus, dass keine Firma der Region die Möglichkeiten besitzt, eine Kugel dieses Durchmessers zu fertigen.

3.) Sonne aus Beton

Eine ebenso einfache wie praktische Lösung ist die Herstellung der Sonne aus Beton. Die Flexibilität und Haltbarkeit dieses Materials hat sich im Gebäudebau tausendfach bewährt.

Nach Anfragen an Regionalbetriebe wurde aber deutlich, dass eine homogene Betonkugel einerseits zu schwer, andererseits zu teuer wäre.

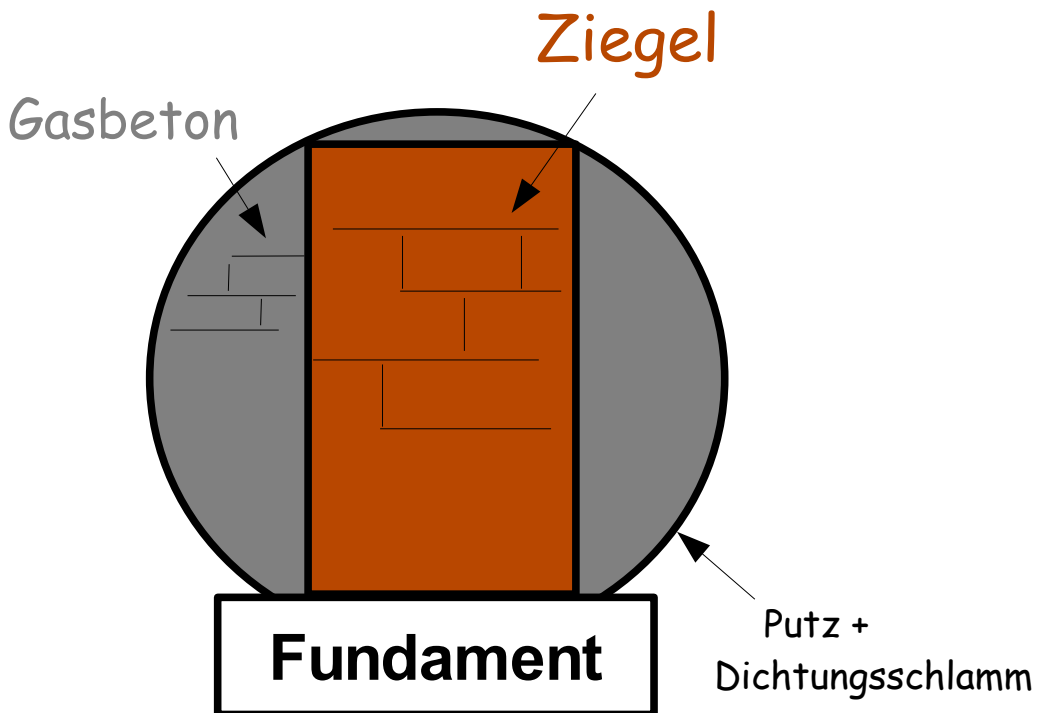
Hier wurden wir auf das sogenannte „Spritzgussverfahren“ aufmerksam gemacht. Bei diesem Verfahren wird Flüssigbeton auf eine Art Drahtgeflecht gegossen/gespritzt, der anschließend erstarrt.

Durch die so entstehende Hohlkugel wäre das Gewichtsproblem gelöst. Leider stellte sich heraus, dass eine Kugel diesen Ausmaßes nicht im realisierbaren Maßstab von Firmen der Region liegt.

4.) Sonne aus Ziegel und Mörtel

Der jetzige Plan sieht vor, die Sonne in Selbstarbeit aus Ziegelsteinen und Mörtel zu errichten. Dabei wird auf einem betonierten Fundament zuerst ein Quader aus Ziegeln gemauert. Auf diesen werden nun einfach zu bearbeitende Gasbetonsteine geklebt, die den Würfel in eine Kugelform bringen. Danach wird die Oberfläche verputzt; abgezogen wird der Putz mit einer halbkreisförmigen Schablone, welche an einer Eisenstange befestigt ist, die durch den Kugelmittelpunkt verläuft. Damit werden wir eine möglichst exakte Kugel mit Radius 69,9 cm erreichen.

Zuletzt wird die Sonne mit einer wasserundurchlässigen und witterungsbeständigen Schicht aus Dichtungsschlamm versiegelt.



5.) Das Fundament für die Sonne wird von Seiten der Stadt Oberviechtach angefertigt.